



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Bedeutung reiner Farben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

wechseln läßt. Dasselbe kann man bei der Angabe eines Farbenschemas für einen bestimmten Gegenstand, z. B. eine gemalte Füllung oder ein Gewebemuster sagen; obgleich derlei Dinge an letzter Stelle durch ihr Verhältnis zu anderen Teilen in einem allgemeinen Zusammenhang geregelt werden, so erfordern es doch oft die Umstände, daß sie für sich gezeichnet werden müssen. Wird ferner die Farbe eines Musters sorgfältig erwogen oder besser als ein wirklicher Organismus harmonisch empfunden, so kann man sicher sein, daß sie für ihren Platz passen wird, wenn ihre Zeit kommt.

Bei der Anordnung unserer farbigen Zeichnung können wir, was Verhältnisse und Beschaffenheit anbetrifft, keinen besseren Führer als die Natur haben, und wir würden in der Praxis gut daran tun, eine Blume, das Gefieder eines Vogels oder die Farben einer Landschaft zu nehmen und sie einem bestimmten Muster oder Dekorationsschema anzupassen, indem wir uns dabei so nahe wie möglich an die vorhandenen Abstufungen der Farbe und ihre Größenmengen halten. Um dies mit Erfolg tun zu können, muß man Erfindungsgabe und Geschmack besitzen; aber erfolgreich oder erfolglos, man dürfte schwerlich verfehlen, etwas Positives und Wertvolles in betreff der Farbe zu lernen, wenn man den Versuch gewissenhaft macht, und frischere Motive und anmutigere Farben würden das Ergebnis solcher Studien sein.

Ich halte es für etwas sehr Wichtiges bei allen dekorativen Arbeiten, daß man seine Farben rein im Tone hält und alle trüben und schweren Tinten vermeidet. Braun ist eine besonders schwierig zu behandelnde Farbe wegen seiner im allgemeinen schweren Wirkung und der Schwierigkeit, es außer im Umriß in harmonische Verbindung mit anderen Farben zu bringen,

10. Kapitel.
Farben-
verhältnisse.

Bedeutung
reiner Farben.

10. Kapitel.
Bedeutung
reiner Farben.

und sogar hier macht es einen großen Unterschied, ob der Schatten kalt oder warm ist. Ein warmes Braun zerstört oft die Harmonie der Farben. Es kann als zuverlässige Regel gelten, es neben grün, bronze oder gold zu stellen.

Als allgemeine Regel kann es betrachtet werden, in eine Reihe kühler Farben einen kühlen Ton zu bringen, im umgekehrten Falle einen warmen und vollen. Wenige kühle Harmonien können besser sein als ultramarin oder türkisblau auf einem grünlichen Weiß, wofür die Perser und Inder bei ihren Ziegelbauten eine so große Vorliebe haben. Sie sind für das Auge angenehm und zugleich dem Charakter des Werkes entsprechend, da sie ihre Eigenart dem Kupferoxyd verdanken, das durch das Brennen so gut zum Vorschein kommt.

Blaue, grüne und graue Farben, belebt durch weiß, gelb und orange, oder rote und gelbe, belebt durch weiß und mit schwarz kontrastierend, entsprechen sich im allgemeinen. Oder eine Reihe roter zusammen oder eine Reihe blauer oder gelber, in Verbindung mit schwarz und weiß zur Belebung und zum Kontrast. Auch blau und weiß kann seine Qualität ändern, schwarz kann grünlich, bräunlich, bläulich ausfallen oder ins Purpurne spielen, je nach der erstrebten Harmonie. Weiß kann rein, von Elfenbein- oder Cremefarbe oder mit anderen Farben versetzt sein und sollte sich gradweise entsprechend der Kraft der Harmonie ändern. Dies bringt uns auf die Frage nach dem Tone.

Töne und
Flächen.

Jetzt ist der Ornamentist, der Musterzeichner für seine Wirkung auf den Gebrauch gewisser Flächen und Farbenkontraste zur Hebung und Belebung seiner Zeichnung, zur Betonung ihres Hauptmotivs, zur Darstellung oder Unterdrückung seiner Linien und Formen